

# [Impressum]

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **8 (1937)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

# FACHBLATT FÜR SCHWEIZER. ANSTALTSWESEN

## REVUE SUISSE DES ETABLISSEMENTS HOSPITALIERS

Offizielles und obligatorisches Organ folgender Verbände: Organe officiel et obligatoire des Associations suivantes:

**SVERHA, Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung**  
**SHVS, Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare**

**Redaktion:** SVERHA und allgemeiner Teil: E. Gossauer, Waisenhaus Sonnenberg, Zürich 7, Tel. 23.993; SHVS: Dr. P. Moor, Luegete 16, Zürich 7; Medizinischer Teil: Dr. med. A. Loß-Lüscher, Basel; Technischer Teil: Franz F. Otth, Zürich 8, Telephon 43.442; Redaktionelle Mitteilungen an **E. Gossauer**, Waisenhaus Sonnenberg, Zürich 7.

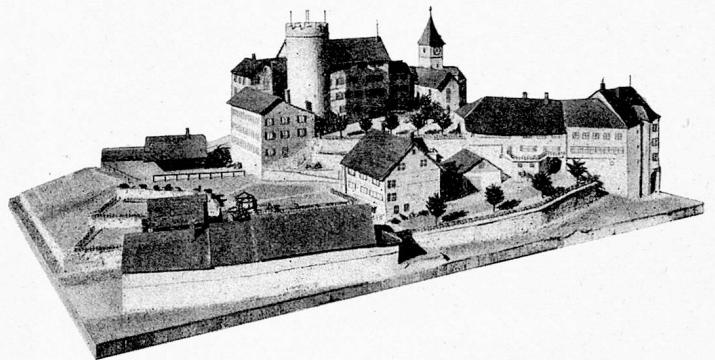
**Verlag:** **Franz F. Otth**, Zürich 8, Hornbachstrasse 56, Telephon 43.442, Postcheckkonto VIII 19593; Mitteilungen betreffend Inserate, Abonnements, Briefkasten, Auskunftsdienst, Adress-änderungen, sowie alle Zahlungen an den Verlag. Abonnement pro Jahr/par an: Fr. 5.—, Ausland Fr. 10.—

Zürich, Februar 1937 - No. 2 - Laufende No. 60 - 8. Jahrgang - Erscheint monatlich - Revue mensuelle

## Der Neubau der Erziehungsanstalt Regensberg

von Direktor H. Plüer

Die Anstalt für Erziehung geistesschwacher Kinder in Regensberg, gegründet im Jahre 1883 von der Gemeinnützigen Gesellschaft des Kantons Zürich, feierte im Jahre 1933 ihren fünfzigjährigen Bestand. Bei diesem Anlaß trat sie mit großen Bauplänen vor die Öffentlichkeit. Es sollte vor allem ein neues Schulhaus gebaut werden. Einzelne der bestehenden Schulzimmer bleiben unter zwanzig Quadratmeter Bodenfläche, und wenn auch das gegenwärtige Schulgesetz nicht mehr verlangt als pro Schüler mindestens einen Quadratmeter Bodenfläche, so dürften diese Bestimmungen heute nicht mehr ernst genommen werden, um so weniger, als auch der bisherigen Schulbank je länger je schärfer der Kampf angesagt wird. An ihre Stelle treten das Einzerpültchen und der bewegliche Stuhl. Der Unterricht erfolgt heute nur noch zum Teil in der Schulbank. Um aber die Klasse vor den Bänken versammeln zu können, ist mehr Raum nötig. In den letzten Jahren hat sich mehr und mehr ein Bedürfnis nach Bewegungsunterricht außerhalb der Schulbank geltend gemacht. Um die allzu große Vorschule unserer Anstalt teilen zu können, ergab sich die Notwendigkeit, ein neues Schulzimmer einzurichten. Ferner fehlte für die 80 bis 100 Schüler ein Turn- und Rhythmiklokal. Zu den heutigen Forderungen einer Erziehungsanstalt gehören auch ein Arzt- und Untersuchungszimmer und ein Zimmer für orthopädische Übungen. Im Winter mußten täglich 50 bis 60 Oefen geheizt werden, weshalb auch die Zentralheizung in das Bauprogramm aufgenommen wurde. Und endlich ergab sich die Notwendigkeit, das untere Knabenhaus umzubauen. Die Pläne für diese baulichen Änderungen wurden ausgearbeitet und ergaben eine Bausumme von rund Fr. 750 000.—. Das Aufbringen dieser hohen Summe erwies sich als unmöglich, um so mehr, als sich die wirtschaftlichen Verhältnisse von Jahr zu Jahr verschlechterten. Wir sahen uns genötigt, das Bauprogramm auf ein Minimum zu beschränken. In Berücksichtigung der vorhandenen und der in



Aussicht gestellten Mittel einigte sich die Kommission auf ein ganz bedeutend vereinfachtes Bauprogramm: Erstellung einer Turnhalle mit Korberwerkstätte, Umbau des untern Knabenhauses und Einrichtung der Zentralheizung.

Es wurde mit einer Bausumme von Franken 165 000.— gerechnet. Der Baufonds betrug etwas über Fr. 80 000.—; die Regierung stellte eine Subventionssumme von Fr. 40 000.— bis Franken 50 000.— in Aussicht. So wurde mit dem Bau begonnen. Aus dem alten, mit der Zeit recht unansehnlich gewordenen „Unterhaus“, der sogenannten „Villa Fürchterlich“, wie sie von einer unserer Lehrerinnen getauft worden war, wurde unter den kundigen Händen und Augen der Herren Gebrüder Bräm, Architekten in Zürich, ein gemütliches, sauberes Wohnhaus für Buben. Es sind freundliche Schlafräume und Wohnzimmer entstanden nebst andern notwendigen Räumen für Toilette, Bad und Schuhputzraum. Auch die neue, große Gesamtzentralheizungsanlage wurde im untersten Geschloß eingebaut. Die Korberie hat einen stattlichen, hellen Raum im Parterre unter der Turnhalle erhalten. Vor den Arbeitsräumen ist eine sonnige Terrasse, wo unsere Buben an schönen Tagen im Freien arbeiten können. Im ersten Stock wurde die Turnhalle geschaffen. Dabei leitete uns nicht etwa irgendein Größenwahn, sondern das Bestreben, mit dem zur Verfügung stehenden Kapital das bestmögliche zu